

## Zwischenfruchtanbau

Durch den Winterzwischenfruchtanbau kann die große Sommer- und Herbstsonnenstrahlungsmenge genutzt und in Biomasse umgesetzt werden. Dadurch wird eine effektive Konservierung vorhandener Nährstoffe erreicht, der Boden vor Wasser- sowie Winderosion geschützt sowie die Bodenfruchtbarkeit entscheidend erhöht. Zwar kostet der Zwischenfruchtanbau eine gewisse Wassermenge, die der folgenden Kultur nicht mehr zur Verfügung steht. Eine Strohmulch- oder Schwarzbrache verliert durch unproduktive Verdunstung jedoch genauso viel Wasser wie eine abfrierende Zwischenfrucht, ohne dabei jedoch etwas für die Bodenfruchtbarkeit getan zu haben.

**„Wer nicht begrünt, um Wasser zu sparen, könnte genauso gut die Uhr anhalten, um Zeit zu sparen“**

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass eine diverse Zwischenfruchtmischung aus mehreren Pflanzenarten die oben genannten Ziele des ZF-Anbaus wesentlich besser erfüllt als reine Kreuzblütler-Mischungen oder gar Reinsaaten. Neben der Leistungsfähigkeit der Mischung spielt die Fruchtfolge des Schrages eine große Bedeutung. So sollten z. B. Kreuzblütler in Rapsfruchtfolgen vermieden werden. Auf Buchweizen sollte auf Grund des hohen Aussamungspotentials und der schwierigen Bekämpfung in vielen Folgekulturen grundsätzlich verzichtet werden. Fruchtfolge-neutrale Pflanzen wie Phacelia, Ramtillkraut & Öllein sowie beinahe neutrale Pflanzen wie Sonnenblume, Alexandrinerklee und Perserklee bilden zumeist die Grundlage. Soll eine noch bessere Durchwurzelung des Bodens erzielt werden, führt in der Regel kein Weg am Rauhafer bzw. Schwarzhafer vorbei.

Da meist Getreide als Vorfrucht zur Zwischenfrucht steht, sind hier bereits die ersten „Weichen“ zu stellen. Beim Drusch sollten durch fachkundige Personen die Druschverluste, die Spreuerverteilung und die Strohverteilung überprüft werden. Gerade bei großen Schnittbreiten > 9 m kann die Strohverteilung im Tagesverlauf verschiedene Qualitäten haben. Wird das Stroh geborgen, ist auf eine korrekte Pickup-Einstellung und ein sauberes Wegpressen (gerade am Vorgewende und in den Ecken!) zu achten.

Die Aussaat sollte so schnell als möglich nach der Ernte des Getreides geschehen. Dadurch ist ein entsprechender Wachstumsvorsprung gegenüber dem Ausfallgetreide (wichtig gerade bei Wintergerste als Vorfrucht!) gegeben und es geht nicht unnötig Wasser durch eine häufige Stoppelbearbeitung bzw. blanke Flächen verloren. Außerdem erreichen die Zwischenfrüchte durch die frühe Aussaat Entwicklungsstadien, die sie wesentlich empfindlicher gegenüber Frost machen und damit ein sicheres Abfrieren ermöglichen. Für eine flache Saatbettbereitung, z.B. zu Zuckerrüben, bietet dies große Vorteile. Grundsätzlich wäre die Direktsaat der beste Weg, um vor allem auch keine unnötige Mineralisation durch die Bodenbearbeitung in Gang zu setzen. Außerdem ist die Strohrotte nahe an bzw. auf der Bodenoberfläche wesentlich effektiver als in tiefen Bodenschichten. Auf Grund fehlender Technik steht diese Möglichkeit jedoch nur den wenigsten Betrieben zur Verfügung. Trotzdem sollte die Aussaat einer Zwischenfrucht immer besser mit der Drillmaschine als mit aufgebauten Streuern erfolgen. Ist eine sofortige Aussaat nach der Ernte nicht möglich oder sollen organische Dünger eingearbeitet werden, empfiehlt es sich trotzdem, die Bodenbearbeitung und die Aussaat kurz aufeinander folgen zu lassen. Auf eine vorzeitige Stoppelbearbeitung sollte verzichtet werden. Sind starke Verdichtungen bekannt oder werden solche durch eine Spatendiagnose ermittelt, empfiehlt sich eine tiefere Lockerung vor Aussaat der Zwischenfrucht. Wird tiefer und ganzflächig gelockert, sollte quer zur normalen Fahrtrichtung geackert werden, um Verdichtungen zu durchschneiden und zu lockern.



So sollte die Strohverteilung nicht aussehen

Zur Förderung des Zwischenfruchtanbaus über „Freiwillige Vereinbarungen“ lassen wir Ihnen gerne Informationen zukommen, soweit noch nicht geschehen.

Mit freundlichen Grüßen

**Thomas Loges, Nicole Tappe & Christian Rommelmann**

Sollten Sie dieses Rundschreiben gegen Ihre Zustimmung erhalten haben oder möchten Sie sich von der Zustellung abmelden, schreiben Sie uns eine E-Mail. Hier können Sie uns auch eine Rückmeldung hinterlassen. [hess-oldendorf@geries.de](mailto:hess-oldendorf@geries.de)